



BED e.V.

**STELLUNGNAHME DES BED E.V.
ZUM REFERENTENENTWURF
DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR GESUNDHEIT**

**ENTWURF EINES GESETZES ZUR WEITERENTWICKLUNG DER
GESUNDHEITSVERSORGUNG**

(GESUNDHEITSVERSORGUNGSWEITERENTWICKLUNGSGESETZ – GVWG)



Unter dem Aspekt, die gewachsenen Strukturen akademischer Erstausbildungen fortzuführen, ist eine Verlängerung der Modellklauseln zur Erprobung von akademischen Ausbildungsangeboten in der Ergotherapie zu begrüßen.

Vehemente Kritik äußert der BED e.V. jedoch an der Begründung der Gesetzesvorlage, welche die Verlängerung der Modellklausel für eine ergebnisoffene Entscheidungsfindung benennt. Es geht dem Gesetzgeber also um die Frage, ob zukünftig nach dem Jahr 2026 für Ergotherapeuten überhaupt reguläre akademische Ausbildungsangebote existieren sollen oder nicht.

Das können Hochschulen und jeder studierte Therapeuten nur als Provokation empfinden.



BED e.V.

Bei der zukünftig noch weiter zunehmenden Bedeutung der Gesundheitsfachberufe ist eine Ergebnisoffenheit über den Verbleib akademischer Bildungsangebote für die Therapieberufe sehr fragwürdig und erstaunt sämtliche Angehörigen der Fachprofession.

Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Studiengänge in der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie bereits seit 2018 nachgewiesenermaßen positive Effekte auf die Entwicklung des Berufsstandes, und/oder der Gesundheitsversorgung haben. Dies konnten die an der Evaluierung beteiligten Hochschulen bereits belegen. **Unseres Wissens nach sind dem BMG diese positiven Evaluierungsergebnisse auch bekannt.** Umso mehr irritiert die Formulierung der Ergebnisoffenheit.

Beispielhaft wird verwiesen auf:

- https://www.hs-gesundheit.de/fileadmin/user_upload/hochschule/Praesidium/Stabsstellen/Qualitaet_Studium_Lehre/VAMOS_ABSCHLUSSBERICHT_hsg_Endversion_Publikation_.pdf
- https://www.hv-gesundheitsfachberufe.de/wp-content/uploads/Impulsvortrag_Ergebnisse_Absolventenbefragung.pdf

Auf Grund schlechter Rahmenbedingungen ist die Heilmittelbranche von einem eklatanten Fachkräftemangel gekennzeichnet, der Auswirkung auf die Gesundheitsversorgung der heilmittelbedürftigen Versicherten hat. Die betroffenen **Versicherten finden einfach keinen Therapeuten mehr, der sie mit Heilmitteln versorgt.** Das kann nicht im Sinne des Gesetzgebers sein. Die Akademisierung der Therapieberufe ist eine von mehreren Lösungen, die umzusetzen sind, um die Attraktivität des ergotherapeutischen Berufes deutlich zu erhöhen und damit Versicherten die Heilmittelversorgung wieder zugänglich zu machen!

Akademisierung ermöglicht ergotherapeutischen Fachkräften weitergehende Betätigungsfelder, Akademisierung ermöglicht Entwicklung und die Akademisierung bindet die ergotherapeutischen Fachkräfte an ihren Beruf.

Mehr Wissen hat noch nie jemandem geschadet und über eine Sache kann man nie genug wissen.



BED e.V.

Bereits in unserer Stellungnahme zur Modernisierung der Berufsgesetze haben wir dafür plädiert allein schon aus Gründen der Qualität und der deutlich höheren Anforderungen an den Berufsstand, die Durchgängigkeit des Bildungsweges zu ermöglichen.

Um das ganz deutlich zu machen: Wir meinen damit keine Vollakademisierung, sondern eine Akademisierung die es Therapeuten mittels eines durchlässigen Bildungsweges ermöglicht wissenschaftlich zu arbeiten.

Ob sich Ergotherapeuten in einem größeren Umfang akademisieren wollen, liegt in der Entscheidung jedes Einzelnen innerhalb der Berufsgruppe. Die Möglichkeit, den Rahmen dazu, muss indes der Gesetzgeber schaffen.

Wir bitten den Gesetzgeber dringend darum, die Berufsgruppe der Ergotherapeuten die Wertschätzung gegenüber zu bringen, die sie verdient. Ergotherapie ist kein Hilfsberuf, sondern eine eigenständige Profession. Dieses Potential muss die Bundesregierung für ein starkes Deutschland nutzen. Generell, aber gerade auch in Corona-Zeiten.

Ein klares JA- zur Ergotherapie, das hat die Berufsgruppe bei ihrer Bedeutung innerhalb der Gesundheitsversorgung verdient.

Neben der Vermeidung eines falschen Signals an die Berufsgruppe, sprechen auch ganz praktische Gründe für eine Akademisierung des Berufes und zwar:

Ohne die Möglichkeit der Akademisierung kommt es zu:

- X einer deutlichen Verschlechterung der Gesundheitsversorgung
- X zu höheren Gesundheitsausgaben durch Fehlversorgung
- X zu höheren Gesundheitsausgaben durch die Nichtnutzung vorhandener Möglichkeiten
- X zu höheren Pflegeausgaben, durch die Nichtnutzung vorhandener Wissenpotenziale
- X einer Unterbindung der Bildung von interdisziplinären Netzwerken, durch Ausklammerung der Therapieberufe von anderen Professionen, ebenfalls mit negativer Folgewirkung auf die Gesundheitsversorgung



BED e.V.

Das med. Wissen hat sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt. Bis eine neue Erkenntnis aus der Medizin auch im letzten Glied der Kette ankommt, braucht es ebenfalls 10 Jahre. Behalten wir unser bisheriges Ausbildungssystem bei, wird das vorhandene Wissen im Verhältnis immer geringer und vor allem älter werden!

Es reicht auch nicht Studien zu kennen, man muss das Wissen daraus außerdem bewerten können, es ist nicht genug es bewerten zu können, man muss es auch richtig anwenden. Dafür benötigen Therapeuten akademisches Wissen.

Je weniger Wissensvermittelnde es in einer Profession gibt, desto geringer ist jedoch die Zahl derer, denen dieses Wissen zur Anwendung vermittelt werden kann.

Wird an der Formulierung der „Ergebnisoffenheit“ der Modellklauseln festgehalten droht jedoch der Wegfall von mühsam eingerichteten Studiengängen, sowie das Ausbleiben von weiteren Studiengängen. Die Formulierung kommt einer Wegnahme eines vorgezeichneten Weges gleich, dass auch zukünftig Studiengänge im Bereich der Heilmittelerbringer gewünscht sind. Planungssicherheit sieht anders aus. Wer soll, wer bei klarem Verstand ist und das sind Menschen in aller Regel die einen Studiengang einrichten, unter diesen Bedingungen weit voraus schreiten? Pioniere sind mutig, aber nicht lebensmüde.

Bitte tun Sie das, was Sie schon wissen!

Akademisieren Sie die Therapeuten in Deutschland. Das kommt allen zu Gute. Den PatientInnen, den Kostenträgern, den TherapeutInnen und diesem Land!

Ich freue mich auf eventuelle Rückfragen, auch gerne im Rahmen der Anhörung.

Christine Donner

Diplom-Betriebswirt

Geschäftsführender Vorstand BED e.V.

Maßgebliche Spitzenorganisation auf Bundesebene im Bereich Ergotherapie

Mobil: 0173- 25 833 70/c.donner@bed-ev.de